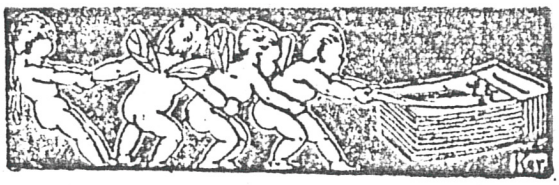
3679 06.04.1928 Fr

A:

T: Der Brand: verkörperte Prinzipien-starre



Abreißkalender.

„So was, wie diesen verrückten Brand von Ibsen gibt es doch heutzutage nicht mehr!" meinte Sepp.

„Kaum," pflichteten wir bei.

Wir hatten Unrecht, denn zehn Minuten später stand er in unserer Mitte. Der Brand, wie er leibte und lebte. Grade aus, visionär, grob, eingebildet, paradoxal, herausfordernd. Machte dabei den Eindruck, daß er manchmal selbst nicht glaubte, was er sagte, aber daß er es sagte, um sich auffällig zu machen. Wie einer, der in Unterhosen beim Konzert am Paradeplatz spazieren ginge, oder wie ein Max und Moritz, der einen Pulverfrosch in die Menge wirft.

Man kennt die Sorte. Sie machen es sich leicht. Sie übersetzen die mathematische Wahrheit vom kürzesten Weg und der graden Linie ins praktische Leben und geben vor, darnach zu handeln. Tun es auch, wenn sie auf dem Präsentierbrett stehen. Dann sind sie die verkörperte Prinzipienstarre. Sind sie jung, so hält man es ihnen wegen ihrer Jugend zu gut, sind sie alt, so zuckt man über sie die Achseln und läßt sie sich an jeder Weg-Ecke den Kopf einrennen.

Aber sie werden nicht alt. Sie sterben alle jung, das heißt, der Brand in ihnen stirbt und sie lernen einsehen, daß ein magerer Kompromiß für sie und die andern meist besser ist, als das absoluteste Rechtbehalten. Kein Maler hat je ein Bild mit den reinen Urfarben gemalt, mit reinen Prinzipien übt keiner die Kunst des Lebens sich und andern zu Nutz und Frommen.

Unser Brand hätte sichtlich seine Freude dran, wie wir auf seine intransigenten Forderungen losgingen. Und als wir uns andern Tags überlegten, was er eigentlich gefordert hatte, war es gar nicht so schlimm. Es klang nur so aufreizend, weil er vorher ein paar Ungeheuerlichkeiten kaltlächelnd vorgebracht hatte, mit dieser heiteren Unverschämtheit, die formale Bildung im Verein mit seelischem Knotentum oft erzeugt.

Was hatte er schließlich gesagt?

Daß es nicht auf eine und nicht auf zwei Sprachen ankommt, sondern darauf, daß der Mann Grütze im Kopf, daß er was zu sagen hat. Ein Stiefel mag drei und vier Sprachen beherrschen, er wird doch in keiner etwas hervorbringen, was sich durchsetzt. Er berief sich grade auf Ibsen. Dieser hat in einer Sprache, die niemand kannte und von einem entlegenen Erdenwinkel aus eine Welt aus den Angeln gehoben. Also Mann, sei du, sei ganz du, sei nur du!

Damit hätte er schließlich recht. Und darauf hat ihm denn auch niemand geantwortet. Von da an begann das Aneinandervorbeireden.

Eines wär zu lernen: Es gibt Lebenslagen, in denen man mit Pulverfröschen werfen oder in Unterhosen auf öffentlichem Platz spazieren gehen muß, um sich Beachtung zu verschaffen. Aber dazu gehört auch wieder eine besondere Kunst.

Noch eins. Die Energie ist eine gefährliche Tugend, denn sie multipliziert egal die Borniertheit wie die Intelligenz.

Vendredi 6.4.1928